

Pressemeldung 01/2006

Donnerstag, 13. Juli 2006

Durchatmen mit Tee und warmer Decke

Hintergrundbericht

18:00 Uhr. Das Oktoberfest brummt, die Stimmung wirkt gut. Es regnet nicht und die Menschenmassen scheinen besser gelaunt als in den letzten Tagen. Herbstlich kalt ist es. Was die Besucherinnen und Besucher aber nicht davon abhält, in hübschen sommerlichen Dirndl und kurzen Lederhosen zu kommen. Nett, das Treiben vom Eingang des Servicezentrums unterhalb der Bavaria aus zu beobachten. Dort, wo sich unsere Kriseneinrichtung für Frauen und Mädchen, der Security Point, befindet.

Wir, die Mitarbeiterinnen der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ sind warm eingepackt. Unsere Arbeit bedeutet, die Nacht in der Kälte vor dem Servicezentrum zu verbringen und Mädchen und Frauen, die Hilfe brauchen, in Empfang zu nehmen. Unsere Arbeit bedeutet oft lange Wartephasen und dann plötzliche, unvorhergesehene, intensive Einsätze zu den verschiedensten Notfällen. In den Gängen von Rotem Kreuz und Polizei, Jugendamt und Security Point herrscht Hochbetrieb hinter den Kulissen. Hier sammeln sich Alkoholfahnen, Übelkeit, Platzwunden, Gewalttätigkeit, Streitereien, Enttäuschungen, Angst, Vermisste und Vermisstes, Täter und Opfer.

Zu uns kommen Oktoberfestbesucherinnen, die in ganz unterschiedliche Notlagen geraten sind, die nicht mehr weiter wissen. Da kommt eine Verzweifelte, die von ihrem Mann geschlagen wurde, eine traurige Schülerin, die auch auf der Wiesn nicht froh werden kann und viel an den Tod denkt. Eine fassungslose Frau, die vergewaltigt wurde und eine, der es so schlecht geht, dass sie gar nicht sprechen kann. Eine wütende Jugendliche, die nicht nach Hause will, eine weinende Frau, deren Mann gerade von Scheidung gesprochen hat, eine Angetrunkene, der alles egal ist, eine Verängstigte, die von zwei Männern bedroht wurde, eine Hilflose, der alles gestohlen wurde: Flugticket, Pass, Geld, Schlüssel. Eine, die kein Deutsch spricht und die voller Sorge ist, weil ihr Mann seit Stunden verschollen ist, eine erschöpfte ältere Dame, die nicht ein noch aus weiß, weil sie ihre Reisegesellschaft nicht mehr findet, eine Verwirrte, die sich an gar nichts erinnern kann. Alles Notlagen, die so oder immer wieder ein bisschen anders Abend für Abend auftauchen und für viel Verunsicherung bei den betroffenen Mädchen und Frauen führen. Die Energie, sich im Fall eines Übergriffs zur Wehr setzen zu können, fehlt dann meist.

Preisträgerinnen des
Hänsel & Gretel-
Stiftungspreises 2003
für die Aktion
"Sichere Wiesn"

Rückfragen bitte an:
Christine Rudolf-Jilg
AMYNA
Institut zur Prävention
(089) 622 30 907
(0171) 41 39 672
crj@amyna.de

Hand in Hand arbeiten wir mit den anderen Kriseneinrichtungen auf der Wiesn zusammen. Die meisten Mädchen und Frauen werden zu uns gebracht oder an uns vermittelt. Unser Beratungsraum befindet sich im Souterrain des Servicezentrums. Der lange Weg dahin ist nicht sehr anheimelnd, aber dafür ist es unten wohltuend ruhig. Eine Ecke des nüchternen Büros haben Kolleginnen mit viel Feingefühl zu einer angenehmen Beratungsecke umgestaltet. Zwei gemütliche blaue Sessel, dazwischen ein Tischchen mit einem frischen Blumenstrauß. Eine Papierleuchte spendet warmes Licht. Auf dem Tisch Taschentücher, denn an einem so geschützten Ort können Tränen fließen. Warme Decken liegen bereit. Ganz wichtig auch heiße Getränke. Schützendes gegen Angst oder auch nur gegen die Kälte.

Ein Mädchen oder eine Frau, die einem sexuellen Übergriff ausgesetzt war, befindet sich in einem Chaos von Gefühlen, Gedanken und körperlichen Stresssymptomen. Ihr ist buchstäblich der Boden unter den Füßen weggezogen, ihr ist alles zuviel. - Warum habe ich dem nur vertraut? - Warum gerade ich? Wird man mir glauben? - Ich schäme mich so! - Ist das Recht auf meiner Seite? - Wenn ich mich mit Aids angesteckt habe? - Was soll ich jetzt tun? - Wohin soll ich jetzt gehen? - Was sage ich meinen Angehörigen? Werden sie mir Vorwürfe machen? - Ich fühle mich so beschmutzt! - Niemand kann mit helfen! - Alles ist aus! – Fassungslosigkeit, Entsetzen, Ohnmacht, Scham, Orientierungslosigkeit einer Frau, die Gewalt erlebt hat, werden hier von einer professionellen Beraterin mitgetragen.

Sie bekommt eine Frau an ihre Seite, die Verzweiflung aushalten kann, die Ruhe und Sicherheit vermittelt. Die sie berät, darüber, was jetzt wichtig ist und was warten kann und die mit ihrem ganzen Fachwissen zur Verfügung steht. Das ist wichtig, denn Wissen schafft Abstand und Abstand macht sicherer. An diesem geschützten Ort kann sich das Mädchen oder die Frau sammeln, wieder auf die Beine kommen. Die Beraterin bleibt bei ihr, bis sie wieder Licht am Ende des Tunnels sieht, bis sie erste Schritte geplant hat. Und im Falle einer Anzeige, bis anstrengende polizeiliche Vernehmungen und unangenehme medizinische Untersuchungen durchstanden sind und sie gut und sicher untergebracht ist. Manchmal dauert das die ganze Nacht.

Auf den Tischen abseits der Beratungsecke liegen unsere Arbeitsmaterialien. Beratungsordner, Checklisten und auch Informationsmaterialien, die wir Frauen und Mädchen mitgeben können - wichtige Erinnerungsstützen und Orientierungshilfen. Dann gibt es den Laptop für schnelle Fahrplanauskünfte, Fremdsprachenbücher und ganz wichtig natürlich das Telefon. Ohne das geht gar nichts. Adressen müssen ausgekundschaftet, vergessene Treffpunkte ausfindig gemacht, Vermissten-Nachforschungen gestellt, Abholdienste

organisiert, Schlafplätze gefunden, Angehörige informiert werden. Oder - schnell eine SMS an eine verloren gegangene Freundin geschickt: Ich bin hier, wo bist du?

Dann ist da noch der Schrank, angefüllt mit Stresshemmern wie Schokolade & Co, Tee, homöopathischen Notfalltropfen – manchmal auch für uns Beraterinnen. Sogar Ersatzkleidung für Frauen, die durchnässt oder unterkühlt zu uns gelangen und Notgroschen für welche, die oktoberfestberauscht alles haben liegenlassen. Hinter dem Servicezentrum steht unser Fahrdienst-Auto bereit. Damit können wir gefährdete Mädchen und Frauen sicher nach Hause begleiten oder auswärtige Angesäuselte wohl behütet in der Bahnhofsmission unterbringen. An alles ist gedacht, für Sicherheit wird gesorgt.

Die zwei Fachberaterinnen und die fünf Studentinnen, die jeder Schicht zugeteilt werden, sind gut vorbereitet. Die Arbeit kann beginnen. Was gebraucht wird und zu welchen Notlagen wir beraten werden, wird der Abend zeigen. Jede Schicht steckt voller Überraschungen und Unwägbarkeiten. Wir lernen dazu, jedes Mal...

18:00 Uhr. Jetzt wird erst einmal besprochen, welche Kolleginnen die Rundgänge zu Polizei, Jugendamt und Rotem Kreuz übernehmen, welche Kaffee kocht, Telefondienst macht und Schriftliches erledigt und welche Mitarbeiterinnen sich oben vor das Servicezentrum stellen,, sich bereithalten und dabei fescbe Dirndl und Lederhosen beobachten können.

Gabi Kleineidam-Kerling (Frauennotruf)

Christine Rudolf-Jilg (AMYNA)

Weitere Informationen gibt es unter www.sichere-wiesn.de

Spendenkonto der Sicherer Wiesn:

AMYNA e.V.

Stichwort „Sichere Wiesn“

Kontonummer: 78 24 902

BLZ 700 205 00 bei der Bank für Sozialwirtschaft

Spendenhotline der Sicherer Wiesn

0900-111 00 91

Mit jedem Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom werden 5€ zugunsten der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ bei der nächsten Telefonrechnung abgebucht.

Bildmaterial vom letzten Jahr kann auf Nachfrage gerne gestellt werden.

Zeichen: 6225

Freigegeben ab: 20.07.2006

Verfallsdatum der Meldung: 20.08.2006